

Stadtpfarrchor St. Simplicius Fulda geht auf Reisen nach Leipzig

Reisebericht eines Sängers

Im Stadtpfarrchor St. Simplicius wird nicht nur fleißig für die Aufführungen geprobt, sondern wir haben auch ein aktives und geselliges Chorleben.

So führt uns unsere diesjährige dreitägige Chorausfahrt mit dem Bus nach Leipzig und Naumburg. Vorbereitet wurde die Reise von der 1. Vorsitzenden Anja Knapp in Kooperation mit Chorvorstand und dem Reisebüro Happ.

Um es vorweg zu nehmen: Es waren schöne, unterhaltsame und erlebnisreiche Tage.

Samstag



Gleich nach dem Einchecken im Hotel erwartet uns ein locker geführter Rundgang durch die Leipziger Innenstadt und stellt einige Highlights vor wie die Nikoleikirche, Thomaskirche, Mädlerpassage, Barthels Hof, Coffe Baum, Rathaus, Opernplatz mit Universität und dem Gewandhaus. So mancher aus unserer Mitte staunte nicht schlecht über die reichlich verzierten Gebäude, glänzenden Passagen und Plätze und nicht zuletzt über die Lebendigkeit dieser Metropole.

Nach einer Verschnaufpause im Hotel lenkt uns ein kleiner Spaziergang zum Abendessen in den Paulanerkeller in der Klostersgasse. In geselliger Runde haben wir zusammen gegessen und einen unterhaltsamen und schönen Abend verbracht.

Sonntag

Der Sonntag steht zunächst im Zeichen eines von unserem Chor mitgestalteten Gottesdienstes in der neuen Propsteikirche St. Trinitatis Leipzig.



Die Kirche wurde 2015 geweiht und zeigt, ganz im Gegenteil zum vorherigen Gotteshaus, puristische Ausstattung und Geradlinigkeit in Übereinstimmung zur Gebäudearchitektur. Sie steht für eine der modernsten römisch-katholischen Stadtkirchen in Deutschland. Einzig ein verbliebenes Kunstwerk aus der vorherigen neogotischen Kirche, eine Marienfigur, hat ihren Weg in die neue Propsteikirche gefunden.



Nach kurzer Ansing- und Tonprobe und einer letzten Abstimmung mit Propsteikantor Herrn Stephan Rommelsbacher, der Dirigentin Frau Anne Rill und unserem Organisten Herrn Jochen Rill erleben die Kirchenbesucher und wir gemeinsam einen feierlich musikalisch geprägten Gottesdienst. Zelebrant war Propst Gregor Giele, Leiter der katholischen Propstei St. Trinitatis Leipzig. Im Anschluss fand eine Begegnung auf dem Kirchplatz statt.



Später hören wir in einem ehemaligen Stasi-Gebäude und heutigem Museum an der „Runden Ecke“ einen Vortrag über die friedliche Revolution von 1989. Frau Hollitzer erzählt als eine Zeitzeugin, am Beispiel ihrer eigenen Familie, von den Schikanen der DDR-Diktatur welchen man ausgesetzt war, wenn man mit kritischer Haltung gegen das Regime opponierte.



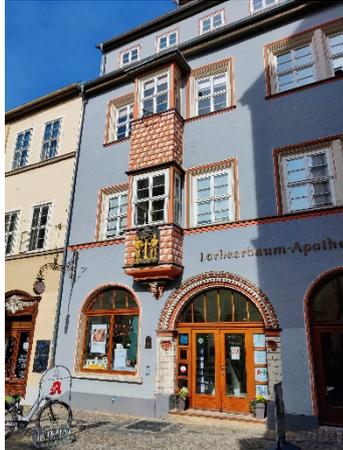
Am Nachmittag erwartet uns mit einem Orgelkonzert und Chorgesang im Gewandhaus ein weiterer Höhepunkt der Reise. Im Großen Saal mit seinen 1900 Plätzen gibt es einen fast idealen Nachhall von 1,9 Sekunden. Als perfekte Akustik gelten bei Fachleuten 2 Sekunden. Schier entrückt hörten wir eine mächtige Orgel, die ihresgleichen sucht. Im Wechsel ertönen Orgelspiel und ein Vokalensemble, welches mit seinen klar vernehmlichen Stimmen und einzigartiger Disziplin diese Stunde zu einem Erlebnis machen.

Den Abend genießen wir im traditionsreichen „Auerbachskeller“ in der Mädlerpassage bei gutem Essen und Trinken. Schon Goethe hat diesen Ort geschätzt und hier angenehme Stunden verbracht – warum nicht auch wir?!

Montag

Eine Stadtrundfahrt durch die Randbezirke von Leipzig vermittelt u. a. interessante Einblicke in Villenviertel und die Wiederaufbau-Bemühungen von einem Industrieviertel, das nach dem Ende der DDR in ein attraktives Wohnviertel verwandelt wurde.

Eine weithin sichtbare Landmarke mit 91 Metern Höhe ist das Völkerschlachtdenkmal Leipzig. Es erinnert an die Völkerschlacht von 1813. Nach einer Führung an diesem geschichtsträchtigen Ort verlassen wir Leipzig fahren in die Region Saale-Unstrut.



Hier begrüßt uns das Städtchen Naumburg (Saale) mit farbenprächtigen Bürgerhäusern der Renaissance und des Barock und malerischen Gässchen. Die fast tausendjährige Domstadt Naumburg liegt inmitten des Burgen- und Weinlandes Saale-Unstrut.



Bekannt ist Naumburg durch den spätromanisch-frühgotischen Dom St. Peter und Paul, der zu den bedeutendsten Kathedralbauten des europäischen Hochmittelalters zählt. Er trägt seit dem 1. Juli 2018 den Titel UNESCO-Welterbe. Seine berühmteste Stifterfigur ist Uta von Naumburg, Markgräfin von Meissen. Nach einer kleinen Stadtrunde mit Erläuterungen und einer Führung im Dom St. Peter und Paul haben wir die Heimreise nach Fulda angetreten.

Eine ereignisreiche Chorfahrt neigt sich dem Ende und mit einem Dankgebet für die glückliche Heimkehr, gesprochen von Pfr. Peter Borta, gehen wir auseinander.



Text: Peter Detig

Fotos: Dr. Jürgen Knapp
Peter Detig